

2 a i b a t.

Alagendorf.

Nachdem in der bischöflichen Hauscapelle vor dem, von vielen Lichtern umflaminten Trauergerüste, auf welchem der, mit den bischöflichen Insignien und der Decoration als Ritter des k. Leopold-Ordens gezierter, Leichnam unseres vielverdienten und hochgeehrten fürstlichen Oberhirten, Jacob Peregrin Paulitschlag, schon vom 6. bis zum 9. d. M. Vormittags immer heilige Messen für den Hingeschiedenen gelesen, Nachmittags aber das Todtenofficium abgesungen, und fortwährend von der Stadtgeistlichkeit, vereint mit den Zöglingen des hier vereinigten Gurker- und Lavanter-Priesterhauses, Vechstunden abgehalten wurden, begann am letzten Montage, den 9. d., Nachmittags 3 Uhr der feyerliche Leichenzug. An die Armen des hiesigen Bürgerospitals und des allgemeinen Armenhauses, die mit ihren Kreuzen den Leichenzug eröffneten, schlossen sich die Erziehungsknaben des k. k. Infanterie-Regimentes, Baron Lattermann, und die sämmtliche Schuljugend an; diesen folgten in Ordnung die Gewerksleute und einige Dicastereien; daran reiheten sich die P.P. Capuziner und Benedictiner, die Priesterhouszöglinge, viele Herren Landpfarrer, Dechanten und Präbste, das Hochwürdigste Domcapitel und endlich die Stadtcapläne mit dem Hochwürdigsten Infulirten Herrn Domprobst, Jacob Ortner, der den Leichenzug führte, im Ornate, alle mit brennenden Kerzen. Nun kam der Leichnam, mit dem ganzen bischöflichen Ornate angethan, nach der Vorschrift im offenen Sarge liegend, von Wachsfackeln ganz umringt, welche ersterer von Landpfarrern, die letzteren von Alumnen getragen wurden. Dem Sarge zunächst folgten mehrere fürstbischöfliche Beamte

Die übrigen Dicastrien, mit der hiesigen Generalität und dem k. k. Officiers-Corps. Den Beschluß machten die übrigen Bewohner der Stadt und Umgegend, die sich außerordentlich zahlreich versammelt hatten.

In der, der bischöflichen Residenz nahen Klosterkirche der Ehrw. Frauen-Elisabethinerinnen, wo der Selige, während der Anwesenheit und bis zum Tode Ihrer königlichen Hoheit, der für Klagenfurt unvergeßlichen Erzherzogin Mariane, letzter Hofpfarrer war, wurde die erste Einsegnung vorgenommen, dann ging in oben beschriebener Ordnung der feyerliche Zug unter dem Trauerhülle aller Glocken, deren Klänge uns schon durch drey Tage, jederzeit eine ganze Stunde hindurch, darauf vorbereiteten, — durch die Völkermarkter Vorstadt — in die Stadt, durch die obere Burggasse auf den neuen Platz, die Victoringergasse hinab, und durch die Brunnengasse in die Cathedralkirche zu St. Peter und Paul, wo der offene Sarg abermahls auf ein Trauergerüst gesetzt, und das Liber abgefangen wurde, worauf die zweyte Einsegnung erfolgte.

Nach dem Wunsche und der Anordnung des Verewigten selbst: „auf dem hierortigen allgemeinen Friedhofe zu St. Ruprecht beerdigt zu werden, und so auch mit seinen irdischen Überresten bey seiner christlichen Beerde zu verbleiben, weil er den ganzen Zeitraum seines geistlichen und oberhirtlichen Lebens in der Mitte derselben zugebracht“, war nun veranstaltet, daß der Hochselige, wegen der schlechten Wege, auf einem vier-spännigen Trauerwagen dahin sollte geführt werden. Aber da zeigte sich die unbegranzte Hochachtung der Klummen für ihren aufrichtig geliebten Oberhirten im schönsten Lichte. — Manche gegründete Einsprechungen mit ihrer hohen Verehrung für den nun Verlorenen bekämpfend, würde es schwer und kränkend gewesen seyn, den Wunsch und die Bitte dieser angehenden Diener des Altars, den jetzt geschlossenen, doppelten Sarg auf ihren Schultern bis zur Grabstätte zu tragen, zu verweigern; und so ging dieser Leichenzug, unter Begleitung vieler Priester und Andächtigen, vom benannten Dome, bey der Caserne vorüber, durch die Victoringervorstadt auf den beynähe eine halbe Stunde entfernten Gottesacker.

Dämmerung hatte sich bereits über das Thal verbreitet, als der Trauerzug sich dem Friedhofe näherte. Ergreifend war der Anblick, wie Hunderte von Lichtern, die von der Schneedecke tausendfach zurückschimmerten, über die weite weiße Ebene sich heranzubewegten, und

Thränen füllten alle Augen bey der Erinnerung, daß ein so viel verdienster Mann, der seine ganze Lebenszeit hindurch in unserer Provinzialhauptstadt im vollsten Sinne segensreich wirkte, und sich durch sein ausgezeichnet wohlthätiges letztes Vermächtniß ein ewiges Denkmahl in den Herzen eines jeden biedern Kärntners, besonders der Bewohner von Klagenfurt und seines Geburtsortes Gleichenach mit den benachbarten Orten errichtete, nun der Erde überlassen werden sollte.

Am Hauptthore des Kirchhofes erwarteten das Hochwürdigste Domcapitel mit seinem verdienstvollen Domprobste an der Spitze, die Seculargeistlichkeit der Stadt und vom Lande den Leichenzug, begleiteten selbst bis zum Grabe, und dort erfolgte die dritte Einsegnung, bis endlich die Erde diese theuren Überreste dem Auge verbarg. Sein Andenken steht in unsern Herzen, und ihm wird großer Lohn dort werden. Friede seiner Asche! —

Am folgenden Tage, den 10. d., wurde in der Cathedralkirche für den Hochseligen, bey einer, mit allen ihm gebührenden Insignien geschmückten und glänzend beleuchteten Tumba, von dem Hochwürdigen Herrn Domprobste das feyerliche Todtenamt und dann das Liber, zugleich von vier Präbosten nach kirchlicher Vorschrift, in Gegenwart mehrerer Dicastrien mit ihren Chefs, des sämmtlichen löbl. k. k. Officiers-Corps und vieler Stadtbewohner abgefangen; während welcher Zeit bey allen Seitenaltären fortwährend stille Todtenmessen gelesen wurden.

P r e u ß e n.

Die Berliner Blätter enthalten Folgendes über das Befinden Sr. Majestät des Königs:

Siebzehnter Bericht:

Se. Majestät befinden sich, den Umständen nach, wohl:

Berlin den 2. Jänner 1827. Abends 7 Uhr.

„Hufeland. Wiebel. Büchner. v. Gräfe.“

Bei dem fortdauernden gedeihlichen Befinden Sr. Majestät halten es die Ärzte um so weniger für nothwendig, tägliche Berichte abzufassen, als der jetzige Zustand, außer der allmählig und naturgemäß vorschreitenden Heilung, keine besonderen Erscheinungen darbietet. Es werden daher von nun an dreymahl in der Woche, und zwar am Montag, Mittwoch und Freitag Berichte bekannt gemacht werden.

Achtzehnter Bericht.

„Se. Majestät sind in der vorlehten Nacht durch etwas Husten gestört worden, haben aber in der lehten Nacht ruhig geschlafen. Im Ubrigen ist das Befinden Sr. Majestät erwünscht.“

„Berlin den 4. Jänner 1827. Abends 7 Uhr.“

„Hufeland. Wiebel. J. Büttner. v. Gräfe.“

Neunzehnter Bericht.

„Der im obigen Bericht erwähnte Husten, hat nachgelassen, und Se. Majestät haben, außer dem vor einigen Tagen augenblicklich erlittenen und bald beseitigten Schmerz in der Ferse des verletzten Fußes, sich den Umständen gemäß fortdauernd wohl befunden.“

„Berlin, den 7. Jänner 1827. Abends 7 Uhr.“

„Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.“

Portugall.

Durch das Dampfschiff Sir Edward Banks, welches Lissabon am 26. December verlassen hatte, und am 31. December Abends 11 Uhr zu Plymouth eingelaufen war, hatte man die Nachricht erhalten, daß die Fregatte Pyramus, mit englischen Truppen an Bord, zu Lissabon angekommen war. Der Sir Edward Banks begegnete auf seiner Fahrt bey den Verlegungs (kleine Inseln, dem Fort Peniche gegenüber) vier englischen Linienschiffen, mit andern Truppenabtheilungen an Bord. — Das vierte englische Infanterie-Regiment (König) war zu Lissabon ans Land gesetzt, und, wie der Courier vom 1. Jänner (der obige Nachrichten mittheilt) versichert, mit Freuden aufgenommen worden.

Die Quotidienne sagt in Beziehung auf die portugiesischen Angelegenheiten: Sie sey beyhm Anfang der Operationen der Royalisten schnell unterrichtet worden, später aber bey der größern Entfernung, dem Mangel an regelmäßigen Posten und der ühlen Jahreszeit, habe sie nur, über England, Nachrichten erhalten können. Inzwischen sey doch ein Ereigniß vorgefallen, wovon ihr die Kunde nicht durch die englischen Dampfschiffe zukommen wäre. Das Memorial Bordesais kündigt an, daß einer amtlichen am 23. December zu Zamora angekommenen Depesche zufolge, die wichtigste Festung Portugalls, Almeida, sich am 20. um 4 Uhr Abends den Royalisten ergeben habe. *) Die 1000 Mann starke Besatzung habe Dom Miguel als König ausgerufen, und seine Rechte auf Leben und Tod zu verteidigen geschworen. Dadurch seyen nun die Royalisten Meister

aller Hauptstädte von Ober-Beira. Auch ergebe sich aus neuern Londoner Nachrichten, daß die englischen Schiffe beyhm Abgang des Dampfschiffs aus Lissabon nicht am Eingang des Tajo, sondern am Cap Finisterre gesehen worden seyen, und somit erst zu Anfang Janners im Tajo ankommen könnten. Der Enthusiasmus sey in London sehr gesunken, vorzüglich habe Cobbetts Brief an Hrn. Canning seine Wirkung auf das Volk nicht verfehlt. Die englische Regierung scheine mit ihren Forderungen an den König Ferdinand sehr einzulenten. Von Hrn. Lambs Abreise sey zu Madrid so wenig mehr die Rede, daß er vielmehr in Kurzem wieder ein Haus machen würde, und eine aus London angekommene Dame dabey die Honneurs machen sollte. „So ist also,“ schließt die Quotidienne, die Politik unserer Liberalen und Ministeriellen vereitelt, und Spanien hat durch eine offene und energische Haltung einen Krieg abgewendet, der durch den Abfall Frankreichs fast unvermeidlich schien.“

Großbritannien und Irland.

Der Herzog von York ist am 5. d. M. Abends nach 9 Uhr mit Tode abgegangen. — Eine außerordentliche Londoner Hofzeitung vom selben Abend verkündigt dieses traurige Ereigniß mit folgenden Worten:

„Whitehall, den 5. Jänner 1827.“

„Diesen Abend um 9 Uhr 20 Minuten haben Se. königliche Hoheit Friedrich, Herzog von York und Albanien, Bruder des Königs, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, zu großem Leidwesen Sr. Majestät und der gesammten königlichen Familie, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.“

Im Morning Herald vom 6. Morgens heißt es hierüber: „Lange nach Mitternacht haben wir folgende Details von der Person, welche die Hof-Nachrichten mittheilt, erhalten. Der Herzog von York brachte die Nacht vom 4. auf den 5. d. M. sehr unruhig zu, und sein Zustand verschlimmerte sich immer mehr und mehr bis 9 Uhr Vormittags, wo er im höchsten Grade beunruhigend wurde, und die Ärzte den Kranken so gefährlich fanden, daß Sir Henry Hallford den Dr. Mac-Michael in die medicinische Facultät schickte, um sagen zu lassen, daß es ihm unmöglich sey, der Sitzung, welche Nachmittags gehalten werden sollte, beizuwohnen. Hr. Mac-Gregor ließ einige Zeit darauf ebenfalls seinen Kranken sagen, daß er sie unmöglich im Laufe dieses Tages besuchen könne. Um 1 Uhr ungefähr verlor der Herzog zum ersten Male während seiner Krankheit alles Bewußtseyn, und

*) Dieß wird auch in der Ettoile vom 7. Abends, nach Briefen aus Madrid vom 28. December, gemeldet.

Ueb den ganzen Nachmittag, mit Ausnahme einiger Zwischenräume, während welcher er sogar das Gedächtniß wieder erlangte, in diesem Zustande. Um 4 Uhr wurde ein Courier nach Windsor mit einem Berichte über das Befinden des Herzogs abgeordnet. Der Kranke blieb den ganzen Abend hindurch, ohne eine merkliche Veränderung, in derselben Lage, und schlummerte von Zeit zu Zeit. Um 9 Uhr 20 Minuten Abends gaben Se. königl. Hoheit, in Gegenwart des Herzogs von Sussex und ihrer sämtlichen Leibärzte, den Geist auf, nachdem Sie eine der schmerzhaftesten und langwierigsten Krankheiten mit wahrhaft christlicher Standhaftigkeit ertragen hatten. — Se. Maj. der König wurden unverzüglich durch einen Erpressen von diesem traurigen Ereigniß benachrichtigt; an die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, an den Minister des Innern, Hrn. Peel, an den Lord-Oberst-Kämmerer und an andere Personen vom Hofe wurde gleichfalls Eilboten abgefertigt. Bald, nachdem der Herzog von Sussex (welcher von der traurigen Scene, der er, als Augenzeuge, benaehet hatte, tief ergriffen war), und die Ärzte Rutland-House verlassen hatten, erschien Hr. Mash, einer der Beamten des Oberst-Kämmerer-Amtes, und nahm Besitz von der Leiche, die sogleich mit allem Trauer-Gepränge umgeben wurde.

Der Herzog von York befand sich in seinem 64sten Lebensjahre. Er war am 16. August 1763 geboren. Er führte den Titel: Prinz Friedrich, Herzog von York und Albanien; Graf von Ulster in Irland; Bischof von Osnabrück; Feldmarschall; Oberbefehlshaber der gesammten Landmacht; Oberst des ersten Gardie-Infanterie-Regiments; Oberst des 60sten Infanterie-Regiments; Stellvertretender Großmeister des Bath-Ordens; Major-Steward von New-Windsor; Aufseher und Verwalter von New-Forest; Ritter des Knieband-Ordens und mehrerer hoher europäischer Orden u. s. w. Der Prinz vermählte sich am 29. September 1791 zu Berlin mit der Prinzessin Frederike, Charlotte, Ulrike, Catharina, ältesten Tochter des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preußen. Aus dieser Ehe sind keine Kinder entsprossen. In den Jahren 1793 und 1799 befehligte er die englischen Truppen auf dem Continent. Im Jahre 1795 wurde er zum Oberbefehlshaber der großbritannischen Landmacht ernannt. Er legte im Jahre 1809 diesen Posten nieder, nahm ihn aber 1812 wieder an, und befehligte ihn bis zu seinem Tode. Durch den Tod des Herzogs von York geht die Thronerbsfolge auf den Herzog von Clarence, und in dem Fall, daß dieser Prinz, ohne Leibeserben, mit Tode abgehen sollte, auf die Nicht-Pr. Maj. die Prinzessin Alexandra, die Victoria, Tochter des verstorbenen Herzogs von Kent, über. Im Fall, daß auch diese Prinzessin kinderlos sterben sollte, gelangt die Krone an den Herzog von Cumberland, und nach ihm an seinen ältesten Sohn, Georg Friedrich, der sich in einem Alter (6 Jahre) mit der erwähnten Prinzessin Alexandrine Victoria befindet. Nach diesem kommt der Herzog von Sussex und nach ihm der Herzog von Cambridge und seine Kinder.

Der British Traveller behauptet, daß der Herzog von Wellington an die Stelle des Herzogs von York zum Oberbefehlshaber der Landmacht ernannt sey, und versichert, daß der Herzog von Cambridge diesen Posten abgelehnt habe.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 17. Jänner 1827.

Hr. Miles Stapleton u. Hr. Thomas Niddel, englische Edelkente, beide von Wien nach Neapel.

Den 18. Hr. Franz Speller, fürstl. Porcia'scher Rentmeister, von Grätz nach Genofelsch. — Hr. Johann Wamez, Handelsmann, von Barasdin nach Idria. — Hr. Janaz Cohen, Handelsmann, von Agram.

Den 19. Hr. Freyherr v. Werlein, k. k. österr. Oberst u. geh. Cabinets-Secretär Ihrer Maj. der Frau C. S. regierenden Herzogin von Parma u. c., als Courier, von Parma nach Wien. — Hr. Demeter Gallati, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Moises Heilmann, Handelsmann, von Triest nach Grätz.

Courß vom 18. Jänner 1827.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 88 1/2

Verloste Obligationen u. Arar	zu 5 v. H.	} 88 1/4
als Obligationen der Stände	zu 4 1/2 v. H.	
von Tyrol	zu 4 v. H.	} 70 5/4
	zu 3 1/2 v. H.	

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.) 138 1/6

detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.) 117 1/4

Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 1 1/2 v. H. (in C.M.) 44 3/4

Obligationen von Galizien zu 2 v. H. (in C.M.) 44 1/4

detto detto zu 2 v. H. (in C.M.) 35 2/6

detto detto zu 1 3/4 v. H. (in C.M.) 31

Obligationen der in Frankfurt zu 5 v. H. } —

und Holland aufgenommenen zu 4 1/2 v. H. } —

Anleihen zu 4 v. H. } 61 1/2

(Ararias) (Domest.

(C.M.) (C.M.)

Obligationen der Stände zu 3 v. H. } —

v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhm. zu 2 1/2 v. H. } 53 1/2

men, Mähren, Schle. zu 2 1/4 v. H. } —

ßen, Steyermark, Kärn. zu 2 v. H. } —

ten, Krain und Görz. zu 1 3/4 v. H. } —

Bank-Actien pr. Stüd 1064 in Conv. Münze.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 22. Jänner: 1 Schuh 6 Zoll 5 Linien ober der Schleusenbettung.